## Was lesen unsere Kinder?

Da liegt ein neues Broschürchen vor uns: „Gegen Schmutz und Schund“ von Dr. Konrad Algermissen.

[ ... ]

Es gibt z. B. im Leben des Knaben eine Zeit, wo seine Seele nach Abenteuern hungert und der mutige, kraftvolle Held, der alle äußeren Gefahren siegreich besteht, für ihn den Höhepunkt alles Denkens bildet. In solch einem Alter dem Knaben alle Abeuteuer- und Indianergeschichten verbieten, von ihm eine Märchenlektüre verlangen wollen, aus der er längst herausgewachsen ist, oder eine ernste Reise- und geschichtliche Lektüre, in die er erst hineinwachsen soll, wäre Torheit. Es gibt nun einmal im Leben fast eines jeden gesunden Knaben die „Karl-May-Zeit“. Und das ist auch gut so. Da müßt ihr Eltern sehr wohl unterscheiden zwischen Schund und Nichtschund. Diese Abenteuerromane in der Art von Karl May sind kein Schund. Literarisch findet sich manch wertvolle und packende Darstellung. – Sittlich betrachtet aber sind diese Bücher nicht nur frei von jener verrohenden Lasterschildung, die der Schundliteratur ihr Gepräge gibt, sondern sie bemühen sich an vielen Stellen Edelsinn und christliches Ethos zu wecken. Daß sie Uebertreibungen enthalten, ist kein Anlaß, sie zur Schundliteratur zu rechnen. – Wenn es auch unser Ziel sein muß, die Kinder das Leben so kennen zu lehren, wie es tatsächlich ist, so wäre es doch traurig, wenn wir deshalb das kindliche und jugendliche Streben nach Idealen, die sich vielleicht nie verwirklichen lassen, oder die dem Erwachsenen gar als überspannt erscheinen, zerbrechen würden. Beides läßt sich sehr wohl miteinander verbinden, besonders wenn die Eltern sich Mühe geben, die für eine Entwicklungsstufe passende Lektüre langsam u. zielbewußt überzuführen in die nächsthöhere Stufe, z. B. den Knaben vom Lesen der unwirklichen Karl-May-Romane hineinzuführen zur Lektüre der lebenswahren Reiseschilderungen eines Sven Hedin.

---

Aus: Czernowitzer Deutsche Tagespost, Czernowitz. 7. Jahrgang, Nr. 1764, 11.01.1930, Seite 2 + 3.